

AKV - Schweiz. Gesellschaft volkstümlicher Autoren, Komponisten und Verleger Die Geschichte

Gegründet 1923 . wurde vor Jahren aufgelöst

Von Emil Herzog, aus der Jodlerzeitung vom 7.6.1951

Unter diesem Titel bezeichnete Gesellschaft, welche aus zirka 100 Mitgliedern besteht und der wohl alle bedeutenderen Autoren und Komponisten volkstümlichen Charakters angehören, hat sich vor Jahren schon zur Pflicht gemacht, die Wache über die echt volkstümliche und bodenständige Musik, insbesondere auf dem Gebiete des Jodelgesangs zu verstärken. Sie wacht auf kulturellem Gebiet, dass uns das Unverfälschte aus dem Gedankengut unserer Altvordern erhalten bleibt und dass auch die jüngeren Urheber von diesem Weg nicht abweichen. Sie ist sich indessen bewusst, dass beim Fehlen unserer nationalen Musik die Gefahr wächst, dass die verswingten und verjazzten Jodelkompositionen zum Schaden unserer nationalen Eigenart die Oberhand gewinnt. Volkslied und Volksmusik sind ein Stück nationalen Gutes, das wir zu verteidigen haben wie unser Territorium selbst. Sie sind untrügliches Spiegelbild unserer Volksseele, die in klarer, froher und oft wehmütiger Stimme das wiedergeben, was zu tiefst im Herzen eines Schweizers liegt und lebt. Es betrifft hier auch nicht Werke, die aus lauter Gewinnsucht, sondern grösstenteils aus Liebe zur Sache in uneigennütziger Weise geschrieben worden sind.

Diesen Quell zu schützen, ist die Pflicht der AKV, hier liegt ein weiterer Ankerplatz vaterländischer Gesinnung, ein Boden der der geistigen Verteidigung gegen der Einflüsse gewinnsüchtiger Schweizerkomponisten (Jazz-Jodelkomponisten) aber auch gegen die Einflüsse des Auslandes wert ist. Wie oft wird das gute Jodelwesen dieser sSwingjodel%wegen in ungerechtfertigter Weise angefeindet. Viele von uns erlebten noch jene Zeit, da unsere sogenannte volkstümliche Musik den Einflüssen Bayerns und des Tirols zum Opfer fallen sollte. Unsere Volksmelodie und unser ursprünglich herrliches Volkslied wurden überflutet, verstümmelt und zur Unkenntlichkeit deformiert, dass daran oft nichts mehr Schweizerisches zu erkennen war. Das Urwüchsige degenerierte.

An der Spitze einer kleinen Gruppe, die den Kampf zur Erhaltung des schweizerischen Volksliedes aufnahm, stand kein geringerer als der kant.-bernische Musikdirektor und Sängervater J.Rud.Krenger in Interlaken (1854 . 1925), dem unser heute noch in aller frische stehende Oskar Fr.Schmalz (der Artikel stammt aus dem Jahre 1951 !) tatkräftig zur Seite stand. Dem unbeugsamen Willen solcher Männer haben wir zu verdanken, was wir damals schon als verloren wähten. Wie hat zum Beispiel auch unser unermüdlicher Jodlerfreund Jakob Ummel mit seinen einfachen, doch echt bodenständigen einstimmigen Jodelliedchen viele verkitschte und landesfremde Melodien verdrängen können. Zwecks Fortsetzung solcher Bestrebungen gründete sich vor mehr als einem Vierteljahrhundert die Schweiz.Gesellschaft volkstümlicher Autoren, Komponisten und Verleger, die vorerst unter dem Präsidium vom heutigen Ehrenpräsidenten Oskar Schmalz stand und heute vom Kampfrichterobmann Hans Schweingruber präsiert wird. Diese Gesellschaft ist Trägerin des Schweiz.volkstümlichen Verlages (SVB), dessen Name nun abgeändert wird in AKV-Verlag. Nach Prüfung der Werke durch eine 3-gliedrige Fachkommission nimmt der Verlag Jodellieder auf, die den Idealen des Eidg.Jodlerverbandes entsprechen. Es wäre nur zu wünschen, dass noch mehr Komponisten ihre bisher sSchubladisierten%Werke diesem Verlag zur Prüfung und evtl. Aufnahme übergeben würden. Da die Erreichung des Zieles durch die AKV bedeutende finanzielle Mittel erfordert, haben wir in einem Inserat der heutigen Zeitung alle diejenigen zum Beitritt (aktive oder passive Mitwirkung) eingeladen, die an diesem guten Werk Interesse haben. Wir werben damit nicht etwa nur für den Schweiz.volkstümlichen Verlag allein, sondern allgemein für die Herausgabe guter Jodellieder. Sofern es unsere finanziellen Mittel erlauben werden, können wir demnächst wieder einen Jodellieder-Wettbewerb durchführen, wie er im Jahre 1948, d.h. bei der erstmaligen Durchführung grossen Anklang fand. Wir hoffen damit, der Öffentlichkeit wieder einige prächtige neue Kompositionen freigeben zu können.

Mit den vorstehenden Worten wollte ich doch einmal auf die grosse Aufgabe hinweisen, die die AKV im Interesse der echten schweizerischen volkstümlichen Musik zu lösen sucht.